

Zur Geschichte der Wanderpokalturniere in Heudeber

Als im Jahr 1959, anlässlich der Festwoche zum 40-jährigen Fußballjubiläum, die Vereinsgründer der I. Männermannschaft und der Vorstand den Junioren, je einen Kristallpokal schenkten, ihnen anrieten, jährlich um diese Stücke zu spielen, ahnte wohl keiner, welchen Umfang die Wanderpokalturniere in Heudeber annehmen würden!

Fußballturniere waren bis zu dieser Zeit eher Zufallsprodukte bzw. eine Seltenheit. Es siegte z.B. am 27. Juni 1948, bei einem Turnier der I. Männer, Schlanstedt vor Heudeber, Dedeleben und Hüttenrode oder am 22. August 1948 beim Turnier der Alt-Herren, Germania Wernigerode vor VfB Halberstadt und dem Gastgeber!

Ab 1960 änderte sich dieses aber schlagartig, Vereine aus den verschiedensten Teilen der DDR und dem benachbarten Ausland, ab 1990 aus ganz Deutschland, gaben ihre Visitenkarte in Heudeber ab. Das Dorf, im Vorharz, ist seitdem eine bekannte Adresse in Sachen Fußball! 1977 und 1989 wurden die Endrunden der DDR-Schülermeisterschaft hier ausgetragen, bei denen u.a. die Karrieren der ehemaligen Bundesligaprofis Uwe Weidemann (Rot-Weiß Erfurt), Carsten Jancker, Uwe Ehlers (beide Hansa Rostock) begannen! Auch Nils Petersen, der aktuelle Bundesliga-Torjäger vom FC Freiburg (vorher Bremen, Bayern), gab seine Visitenkarte als Jugendkicker des 1. FC Wernigerode hier im Vorharz ab!

Einen Namen in Fußballkreisen hatte Heudeber schon vorher! Nach dem Krieg kamen gern Gäste aus den Großstädten. Fußballspielen war dabei zweitrangig, sie wollten sich auf dem Dorf richtig „satt essen“. Bereits 1946 kam der SV Spandau-Altstadt nach Heudeber, sie verloren vor 1000 Zuschauern mit 4:1 und nahmen nicht nur diese Niederlage mit ins zerstörte Berlin, auch eine Ladung Gemüse und Kartoffeln gehörten zur Rückfracht!

Verschiedene Möglichkeiten der Unterbringung gab es seit dieser Zeit! Die Gäste fanden Quartier bei den Spielern und Einwohnern, natürlich musste der Gastgeber auch die Gäste beköstigen. Später wurden Bungalows, sowie Zimmer der örtlichen Betriebe genutzt oder ein Klassenraum der Schule wurde umfunktioniert. Man ließ sich halt etwas einfallen!

Mit dem Bau des Sportlerheimes änderte sich alles schlagartig, wobei leider auch der persönliche Kontakt verloren ging. Die Fußballer waren nicht mehr Gast einer Mannschaft, sondern Gäste des Vereins bzw. des Sportlerheimes! Gemeinsame gemütliche Stunden und Feten wurden rar, die beliebten Sportlerbälle am Abend des Turniertages in Günter Haberers Gaststätte „Zu den zwei Linden“ (früher „Zur Strandkanone“ und am 10.09.1919 Gründungslokal des Vereins, seit 2008 nach einem Großbrand nur noch Schutt und Asche!) waren Geschichte!

Zuerst wurden die alten Umkleidekabinen „vollgefropft“ mit Doppelstockbetten, dann zog man um ins Sportlerheim. Es war die Regel, dass 8 bis 10 Mann in einem Raum untergebracht waren. Das ist aber auch längst Vergangenheit, jetzt ist alles ganz exklusiv und es stehen sehr gut eingerichtete Hotelzimmer zur Verfügung! Komfort hat seinen Preis, die Kosten für die Übernachtungen stiegen enorm und sind zumeist nicht mehr erschwingbar für „Jedermann“! Fakt ist, das Interesse an Wochenendaufenthalten, incl. Turnierteilnahmen, an Trainingslagern o.ä. ist deutlich zurückgegangen!

Zurück zur eigentlichen Geschichte, der Wanderpokalturniere bzw. -serie, wie wir sie jetzt nennen! Mit dem vorgeschlagenen Doppeltturnier, morgens Junioren und am Nachmittag die Männer, wurde es nichts, aber es ging los! Das erste Turnier um einen der

Kristallpokale wurde wegen Termin-Probleme, am 13. Nov. 1960, bei dem der Jahreszeit entsprechendem „Schmuddelwetter“, durchgeführt! Nach fairen Spielen unter der Leitung der Schiedsrichter G. Möse (Ilsenburg) und Max Hartmann (Heudeber) wurde Einheit Wernigerode erster Gewinner des Wanderpokals der I. Mannschaft.

Endstand des Turniers Nr.1:

1. Einheit Wernigerode	7:0 Tore	6:0 Punkte
2. SG Dingelstedt	5:2 Tore	4:2 Punkte
3. SG Heudeber	3:7 Tore	1:5 Punkte
4. Lok Halberstadt III	2:8 Tore	1:5 Punkte

Am 16. April 1961, erneut spielte das Wetter nicht mit, es regnete aus Gießkannen, wurde erstmals um den Pokal der Junioren gespielt.

Dazu folgende Aktennotiz!

- Werner Kubatz, Vereinsvorsitzender, gibt grünes Licht zum Kauf eines Pokals, Preis ca. 30,- M, Rechnung bezahlt die „Nationale Front“!

Wo war denn der zweite Kristallpokal geblieben?

Den gab es noch, doch für solche Sachen zahlt die „NF“ gerne und problemlos, die 30,- Mark konnte man anderswo gut gebrauchen! Nach vielen Zu- und Absagen stand das Turnierfeld und es gab diese Platzierung!

1. Stahl Ilsenburg	7:2 Tore	6:0 Punkte
2. Wissenschaft Gatersleben	5:2 Tore	3:3 Punkte
3. SG Heudeber	3:8 Tore	2:4 Punkte
4. Stahl Blankenburg	2:5 Tore	1:5 Punkte

Große Unterstützung gab es in den Anfangsjahren von der Ziegelei Heudeber. Hans Bekuhrs, später über -.zig Jahre Vereinsvorsitzender, als Betriebsleiter machte es möglich, es konnten die dortigen Waschräume genutzt werden, denn am Platz gab es ja nur „fließendes Wasser“ an der Quelle bzw. der Schafstränke, und die Betriebsküche bereitete das stets schmackhafte Mittagessen für die Teilnehmer! Später gab es die beliebte „Erbsensuppe und Speck“ aus der Gulaschkanone der Armee und bei den Junioren, nach Eiersammeln im Ort, Rührei mit Kartoffelsalat!

In den Folgejahren gab es einige „Dauerbrenner“ bei den Siegern der Turniere! Bei den Männern ASG Vorwärts Halberstadt oder BSG Chemie Leipzig II, bei den Junioren BSG Motor Schönebeck und BSG electronic Neuruppin.

1969 zum 50-jährigen Fußballjubiläum wurde erstmals ein Turnier für die II.

Mannschaft durchgeführt. Der Pokal blieb durch den Erfolg der SG Heudeber II zuerst im Ort, später war er aber in den verschiedensten Regionen der Republik unterwegs, von Rerik oder Bergen an der Ostsee über Berlin und Brandenburg bis hin nach Oelsa im tiefen Sachsenland.

Weitere 10 Jahre später, im Rahmen des 60-jährigen Fußballjubiläums, wurde das Turnierprogramm erneut erweitert. Die örtlichen Betriebe übernahmen die Patenschaft

über die Wanderpokalturniere der Jugend, Schüler, Knaben und Kinder, so die damaligen Bezeichnungen der einzelnen Altersklassen im Jugendfußball! Auch bei diesen Turnieren gab es bald die so genannten „Dauerbrenner“, genannt seien Motor Kelbra aus dem Südharz, Empor HO Berlin, Narva Brand-Erbisdorf, Energie Cottbus und auch die Harzvertreter aus Blankenburg und Wernigerode wurden teilweise Seriensieger. Die Cottbusser nutzten übrigens die Aufenthalte in Heudeber zu Trainingslagern mit ihrer E-Jugend. Die Turniere der D- und E-Jugend fanden jeweils in den obligatorischen Maiferien (Dienstag und Freitag) statt und so starteten sie verschiedentlich mit der E-Jugend auch beim Turnier der D-Jugend. 10 Jahre waren sie Stammgäste in Heudeber! Ob sich die späteren Bundesligaprofis Jörg Scherbe, Sven Benken, Toralf Konetzke oder Dietmar Wuttke noch an ihre Aufenthalte im Vorharz erinnern können!?

Ab 1979 kamen auch die Oldies zu ihrem Recht, der Gastgeber konnte die ersten beiden Veranstaltungen als Sieger beenden! Die Turnierserie wurde nach der Wende nochmals erweitert; Senioren, Damen, Mädchen kamen dazu.

Über einen begrenzten Zeitraum war die so genannte „Volkssportmeisterschaft“ sehr beliebt bei Mannschaften der örtlichen Betriebe.

Mit der Wende kam aber für diese Veranstaltung das endgültige „Aus“!

Heudeber, in der Zwischenzeit hatten die Fußballer den Gründungsnamen wieder angenommen, aus **SG** wurde der **SC 1919**, blieb aber drin im Fußballgeschäft! Die Vorrundenturniere des DB-Super-Cup, dem mit insgesamt 1000 teilnehmenden Mannschaften größten Fußballturniers in Europa, mit 20 Freizeitmannschaften aus ganz Deutschland lockten in den neunziger Jahren zahlreiche Kicker in den Vorharz. Spannung und Stimmung waren angesagt, das Siegerteam konnte sich auf einen kostenlosen Wochenendaufenthalt im Ostseebad Damp freuen, dort fand stets das Endrundenturnier statt! Zweimal waren die Oldies aus Blankenburg, Sieger in Heudeber, in Damp dabei!

Ein ähnliches Turnier wurde auch im Jahr 2000 durchgeführt und natürlich gehörte auch Heudeber wieder zu den Austragungsorten der 45 Vorrunden! Der damalige Hauptsponsor des FC Bayern München, die Adam Opel AG, schenkt bzw. finanziert und organisiert, dem Verein zum 100. Geburtstag den **Opel-Super-Cup**! Unter der Schirmherrschaft von Franz Beckenbauer werden in ganz Deutschland 1000 Teams um diese Trophäe kicken. Am 28. Mai 2000 war Heudeber Zielort für 23 Mannschaften, sie kamen aus Braunschweig, Magdeburg, Halle, Goslar, Herzberg, Ilfeld usw.! Die Lokalmatadoren, das Oldie Team Harz II und die „Sportmützen“ aus Halle, erreichten die Zwischenrunde, die am 1. Juli 2000 in Wolfsburg-Wesendorf ausgetragen wurde und Endstation für die Heudeberaner Siegerteams war. Der dortige Sieger qualifizierte für das große Finale am 5/6. August 2000 in München.

Auch in Sachen Hallenfußballturniere war der Verein aktiv, immer in der Hoffnung, dass man irgendwann über eine eigene geeignete Halle im Ort verfügen würde! Schon Ende der siebziger Jahre mietete man sich in der damals neuen Kohlgartensporthalle in Wernigerode ein, sporadisch ging das so weiter und man war sogar in der Stadtfeldhalle, der größten und modernsten Sporthalle in der Kreisstadt Wernigerode, Gastgeber für Hallenturniere. Fast schon traditionell dann die Austragung der kompletten Turnierserie (für alle Mannschaften des SC Heudeber) in der modernisierten Kohlgartensporthalle in den Jahren 2002 - 2006!

Verantwortlich war der Verein auch für den **Hallen-Super-Cup** des Kreises Wernigerode um den **Pokal der Hasseröder Brauerei!** Zwischen 1994 und 2007 gab es 14 Veranstaltungen, an denen die höherklassigen Vereine des Kreises und der Hallenkreismeister teilnahmen. Der Austragungsort war zumeist die Wernigeröder Stadtfeldhalle, später war man auch in der Ilsenburger Harzlandhalle zu Gast. Die Turniere waren schon Höhepunkte und lockten zahlreiche Zuschauer an! Mit dem „Aus“ des Harzkreises Wernigerode kam auch das „Aus“ für diese Veranstaltung!

Aktuell sind wir Gast und Gastgeber in der herrlichen Huylandhalle Badersleben, zahlreiche von uns organisierte Turniere gingen dort in den letzten Jahren erfolgreich über die Bühne und so ist es auch noch heute! Ein Höhepunkt war auch die Futsal-Landesmeisterschaftsendrunde der Männer, Meister wurde Blau-Weiß Brachstedt vor Lok Jerichow und unserer Mannschaft!

Der Traum von einer eigenen Sporthalle in Heudeber war schon lange ausgeträumt, einige verheißungsvolle Projekte scheiterten, zumeist hatte der Bürgermeister seine Hand im Spiel! Zuletzt erst im Jahr 2006, eine transportable Halle, die den Maßen einer Sporthalle entsprach, wurde bei der Firma Rautenbach abgerissen, kostenlos sollte uns diese überlassen werden! Selbiger und der Bauausschuss, des Gemeinderates, waren nicht so recht zu begeistern und somit ist eine Sporthalle endgültig Geschichte!

Zum Guten entwickelt hat sich die Situation am Sportplatz mit dem Imbissverkauf, er ist wieder im Besitz des Vereins und entwickelt sich zu einer Einnahmequelle, die einige Lücken schließt! Es macht wieder Spaß, Veranstaltungen durchzuführen!

War die Resonanz im Jubiläumsjahr 2019 noch als gut einzuschätzen, so musste 2020 die gesamte WPS heruntergefahren werden und es konnten, auf Grund der **Corona-Pandemie**, nur auf begrenzte Veranstaltungen (mit 4 oder 5 Teams) durchgeführt werden. Auf jeden Fall war es der SC Heudeber der in der Harzregion den Fußball wieder zum Leben erweckte. Ständiges Anfragen bei den Ämtern hatte Erfolg.

Wenn es sportlich bzw. fußballerisch aktuell nicht so gut läuft, Höherklassigkeit Geschichte ist und kleinere Brötchen gebacken werden, denken wir, dass zumindest unser Aushängeschild, die **60-jährige Wanderpokalserie**, mit neuen Ideen bestückt, zahlreiche Vereine, aus den verschiedensten Bundesländern, zu uns in den Vorharz lockt!

Sport frei!

Stand Abschluss 2020!

<i>- angesetzte Turniere</i>	<i>- 480</i>
<i>- davon ausgefallen</i>	<i>- 36</i>
<i>- teilnehmende Mannschaften</i>	<i>- 2644</i>

Erwähnenswerte Besonderheiten rund um die Wanderpokale

Angefangen hat es mit einem Kristallpokal für die Männer und einem stehenden Holzpokal für die Junioren, es folgte 1969 ein ganz normal glänzender metallischer Pokal für die Reserve, ab 1979 gab es für die AH, sowie die B-, C-, D- und E-Jugend weitere hängende Holzpokale. Diese gingen bis zur Wende, im Jahr 1989, auf ihre Reisen durch die DDR und auch nach Michowice in Polen.

Für 1990 änderte sich alles schlagartig, der „goldene Westen“ zeigte sich spendabel. Die Firma **Sport-Bückmann** wollte im Osten Fuß fassen und sponserte, kostengünstig eine ganze Serie Wanderpokale gleicher Maße und gleichen Aussehens bzw. Form und so gingen diese Stücke noch im gleichen Jahr auf ihre Reise durch das nun wieder vereinte Deutschland. Nachfolgend kann man diese Reisen bzw. Standorte komplett einsehen. Auf ihren Wegen hin und zurück ging es aber nicht immer reibungslos vonstatten und so möchten wir hier einige Episoden preisgeben und chronisch festhalten.

Episode 1 **Nur noch ein Scherbenhaufen**

1966 und 1967 gewann die Oberligareserve der BSG Chemie Leipzig, u.a. mit dem Bäckersohn aus Langeln Hans-Bert Matoul, die Trophäe. 1968 kam das Turnier nicht zur Austragung und so blieb der Kristallpokal in Leipzig. Für 1969 kam man terminlich nicht auf einen Nenner und so mussten die Chemiker absagen. Guten Willens verpackten sie das gute Stück und schickten es per Post auf die Reise. Was in Heudeber ankam, war nur noch ein „Scherbenhaufen“. Die Leipziger taten Alles um Ersatz zu beschaffen, was auch gelang, aber nicht zum Termin des **X. WPT** Ende Juni 1969. Sieger Motor Pritzwalk trat die Heimreise ohne Wanderpokal an. Den holte der Ex-Heudeberaner und aktuelle Neu-Pritzwalker, Hartmut Bormann, später ab!

Episode 2 **SV Upen bewacht die Trophäe Tag und Nacht!**

Im Jahr 1992 wird erstmals auch ein WPT für Damen durchgeführt, der PSV Grün-Weiß Hildesheim gewinnt dieses Turnier. Von 1993 bis 1997 siegt der SV Upen fünfmal in Folge und denkt, der Pott gehört uns! Das war aber nicht der Fall, sie bekamen jedes Mal einen Pokal und ein Extrastück für den fünffachen Sieg in Folge.

Alle Bemühungen des Veranstalters das Original zurück zu bekommen und den weiteren Siegern zu übergeben, blieben erfolglos. Als dann der Sieger von 2010, die B-Mädchen der JSg Lochtum/Wiedelah, nach einem Spiel in Upen den Pokal sichtigten, wollten sie ihn mitnehmen!? Denkste! Sie wurden aus dem Vereinsheim verwiesen!?

Diese Mitteilung reichte dem Veranstalter, der SC Heudeber verklagte den SV Upen über das KreisSportGericht des Kreises Nordharz und das mit Erfolg. Der KSG-Vorsitzende holte das Stück in Upen ab und übergab es dem Eigentümer zurück!

Episode 3 **Steht das Stück noch in einer Gartenlaube!**

In den Jahren 2005 und 06 gewann die B-Junioren des VfB Germania Halberstadt den begehrten Wanderpokal. 2007 fiel das Turnier dieser AK, warum auch immer, aus. Das Stück geriet in Vergessenheit und so hatten die Germanen für 2008 ihre Probleme. So richtig konnte man den Verbleib des Stückes nicht mehr nachvollziehen und so handelte man spontan. Man nahm die Schuld des Verschwindens problemlos auf sich und beschaffte, noch vor der 2008 Ausspielung, ein ähnliches Exemplar, brachte es mit und übergab dem Sieger, Cöthener SV Germania, die neue Trophäe!

Episode 4 **KSG Börde bestraft Bequemlichkeit und unsportliches Verhalten!**

In den Jahren 2010 und 11 gewinnt die SG Germania Wulferstedt, ewig ein fairer und freundschaftlicher Partner des SC, den Pokal der I. Mannschaft. Für das Jahr darauf wird man sich terminlich nicht einig, Bemühungen des SC den Wanderpokal zurück zu bekommen scheitern, die Germanen meiden jeglichen Kontakt. Der Sieger von 2012, der FSV 20 Sargstedt muss ohne Pokal heimkehren. Der SC ist mehr als verärgert und ruft das KSG des Bördekrees an und hat Erfolg. Die Androhung des KSG, eine empfindliche Geldstrafe wegen Unsportlichkeit von den Wulferstedtern zu fordern, zwang die Germania-Verantwortlichen zum Handeln und so kehrte der Wanderpokal per Paket zurück.

Episode 5 **Diesmal das KSG des Kreises Wolfsburg erfolgreich!**

Von 2014 bis 2019, sechsmal in Folge, gewann der VfB Fallersleben den Wanderpokal bei den C-Junioren. 2020 musste auf Grund der Corona-Pandemie der Termin mehrfach verschoben werden, dazu kamen beim VfB vereinsinterne Probleme. Antworten blieben aus, Termine wurden nicht bestätigt, dann ein Lebenszeichen! **Wir bringen den Pokal vorbei!** Das geschah nicht und der Kontakt brach völlig ab. Beim SC erinnerte man sich an erfolgreiche KSG Anrufe und so wurde der für die Fallerslebener verantwortliche KSG Wolfsburg angerufen! Es dauerte nicht lange und da kam diese Information.

*Hallo Sportfreunde,
nach langer Suche konnten wir heute den urigen Wanderpokal wieder auftreiben.
Nachdem uns unser Trainer nach der Teilnahme an Eurem Turnier verlassen hat, war die Suche ein wahres Abenteuer. Am Ende hatte ein (ehemaliger!) Spieler die Trophäe bei sich zuhause stehen, sodass wir von Glück reden können, dass der Pokal wieder an seinen Besitzer zurückkehren kann.
Mit freundlichen Grüßen
Raphael Wehnert
Sportliche Leitung*